Kunstwerk für die Menschlichkeit

Beim Sternbräu steht jetzt eine Mauer aus Kupfer. Was es damit auf sich hat.

JULIA ZACHENHOFER

SALZBURG-STADT. Viereinhalb Meter hoch ragt die kupferne Kreation von Künstler Zoltan Pap in den Sternarkaden: eine hohle Mauer, zusammengeschweißt aus 190 einzelnen, Ziegelsteinen anmutenden, Gliedern.

Pap präsentiert sein Werk, an dem er rund ein halbes Jahr gearbeitet hat. Am Mittwoch wurde es feierlich enthüllt. „Diese Mauer soll ein Erinnerungsstück an die alten Stadtmauern sein, die hier verlaufen sind", erklärt der Künstler. Deswegen habe er sich auch für Kupfer entschieden, ein altes Industriemetall. Das Kupferblech ist für den Künstler zudem „warm, menschlich und verletzlich".

Aber es wäre nicht Pap, hätte sein Kunstwerk nicht noch eine tiefere, politische Bedeutung. „Stadtmauern gibt es nicht mehr. Aber die Mauern in den Köpfen der Menschen wachsen stetig weiter", sagt er. Daher sei der Name „Stadt ohne Mauern" auch doppeldeutig: Einerseits gebe es die historische Komponente, andererseits sei das Werk Symbol für Freiheit und Humanität. Zeichen dafür sei auch die fehlende Integration der Mauer: Sie steht rund zehn Zentimeter von der angrenzenden Wand entfernt, befestigt nur mit dünnen Stäben. Pap: „Die Wand ist nur eine Applikation. Sie gehört gar nicht dazu."

Künstler Zoltan Pap enthüllt sein neues Werk. Es nennt sich „Stadt ohne Mauern".

BILD: SN/ROBERT RATZER